

Kooperation in der Tasche

Ein schöner Erfolg für Wolfgang Haas: Ab sofort kooperiert er mit seiner ambulanten Reha mit dem Klinikum Weiden AG.

Von Ulla Baumer

Mitterteich. Ende Juli hatten es Wolfgang Haas und seine Ehefrau Ruth Maria Haas schriftlich: „Die Kliniken Nordoberpfalz AG wollen von der Möglichkeit einer ambulanten orthopädischen Rehabilitation und Anschlussheilbehandlung keinen Gebrauch machen“, heißt es in einer Kooperationsvereinbarung mit der Stiftland-Reha Haas. Kurz erklärt heißt das: Die stationäre Reha findet weiterhin in den Kliniken Nordoberpfalz statt. Dafür wird aktuell das Krankenhaus Waldsassen umgebaut. Wird aber eine ambulante Nachbehandlung notwendig, werden die Patienten nun zu Wolfgang Haas in die Stiftland-Reha überwiesen.

„Es war ein langer Weg“, ist Haas sehr glücklich über diese neue Wende im regionalen Wirkungsbereich „Reha“. Denn eine Kooperation mit regionalen Gesundheitspartnern strebt er schon seit Jahrzehnten an. Vorausschauend hat er immer wieder öffentlich gemahnt, die Chancen zu nutzen, bevor alle medizinisch notwendigen Fach-



Wolfgang und Ruth Maria Haas sind zuversichtlich, dass die „Kurregion Nordoberpfalz“ in der nahen Zukunft viel Interesse bei Menschen weckt, die etwas für ihre Gesundheit tun wollen. Foto: ub

einrichtungen im Zuge der Gesundheitsreform an Ballungszentren vergeben werden. 130 Kilometer groß ist das Verbreitungsgebiet der Stiftland-Reha – und das nicht nur erst seit Juli, dem Zeitpunkt der Kooperation. In der Mitterteicher Reha erzählen zwei Patienten, dass sie aus Vohenstrauß und Waidhaus regelmäßig und gerne kommen, auch wenn sie einen relativ weiten Weg bis Mitterteich haben. Die Fachkompetenz des Stiftland-Rehateams wollen sie dennoch nicht mehr missen.

Überzeugt, dass die Kliniken mit der Kooperation den richtigen Schritt gemacht haben, sind auch Landrat Wolfgang Lippert und Mitterteichs Bürgermeister Roland Grillmeier. „Beide haben mit angeschoben, um unsere ‚Kur- und Gesundheitsregion‘ weiterzubringen“, freut sich

Wolfgang Haas über die Hilfestellung der lokalen Politiker. Gleichzeitig steht Haas jetzt mit dem Sibyllenbad in Gesprächen. Der Bezirk als Träger, erzählt er, habe ihm die Option einer Annäherung mit den Neualbenreuthern selbst überlassen.

Und der Reha-Fachmann möchte die Sache vorantreiben. Denn, so Haas: „Gesundheit definiert sich völlig neu. Das können wir als Gegend mit sanftem Tourismus ausschöpfen!“ Er nennt als Beispiel das Stichwort „Gesundheitswandern“. Sich bewegen, sich entspannen, sich begegnen – alles medizinisch begleitet – sei nur eine Form der modernen Gesundheitshaltung des Menschen, der sich laut Haas in der jetzigen Gesellschaft damit krank macht, dass er sich eben nicht mehr bewegt. Der Mitterteicher kann sich gut vorstellen, mit

Gutscheinen des Sibyllenbades – die für ambulante Rehakuren von den Krankenkassen ausgegeben werden – Gäste aus ganz Deutschland in die „Kur- und Naturparkregion Nordoberpfalz“ zu locken. Denn hier findet Patienten tatsächlich noch die wirkliche „Ruhe“, um sich erholen zu können.

Wenig Verständnis hat Haas deshalb für politische Überlegungen, ausgerechnet in der Nähe des Sibyllenbades Windräder oder weitere Biogasanlagen bauen zu wollen. „Das ist total unverträglich mit dem Auftrag unserer Urlaubsregion“, wettet Haas. Denn im Sinne der Kurregion kann man nur gewinnen, wenn man nicht gegeneinander arbeitet, sondern eng zusammenhält, ist Haas überzeugt. „Und anders werden wir hier am Land nicht überleben!“